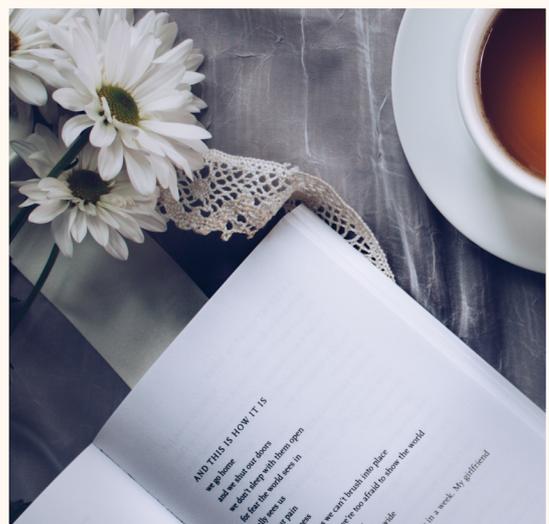




Überarbeitung: deine Checkliste

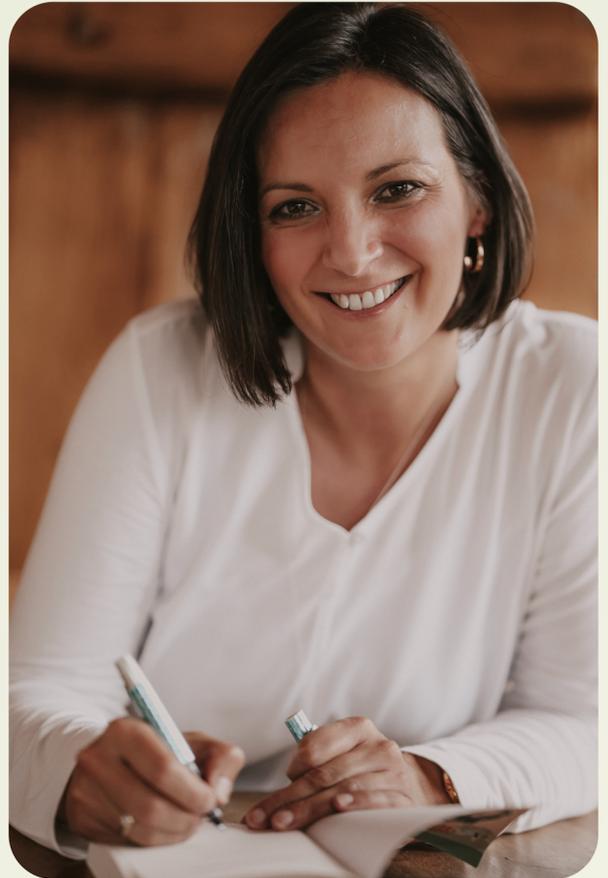


Hallo Weltenbauer:in

Wie schön! Du hast viel Zeit, Energie und Herzblut in deine Geschichte gesteckt. Es hat sich gut angefühlt, die vier Buchstaben zu schreiben: Ende.

Und jetzt?
Bestimmt weißt du schon, dass deine Geschichte überarbeitet werden möchte. Aber wo fängst du an, wann bist du fertig und wann ist dein Text reif für das Lektorat?

Mit dieser Checkliste gebe ich dir einen Leitfaden an die Hand, wie du deine Herzensgeschichte effektiv überarbeitest und auf welche Punkte du achten solltest.



Ich bin Saskia, Autorin und Lektorin aus dem Schwarzwald. Einfühlsam und mit geschultem Blick helfe ich dir dabei, das Beste aus deinem Text herauszuholen.



Wozu sich selbst die Mühe machen?



Ein Lektorat hebt dein Manuskript auf die nächste Stufe. Aber auch das beste Lektorat kann aus einem schlechten Ausgangstext keinen Bestseller zaubern. Eventuell wird dein Lektorat sogar günstiger, wenn du deinen Text zuerst selbst überarbeitet hast. Denn wir wissen es alle, Zeit ist Geld. Deshalb macht es Sinn, deine Rohfassung vor dem Lektorat erst selbst zu überarbeiten.

Dabei solltest du vom Groben zum Feinen gehen. Erst kümmerst du dich um den Inhalt, die Struktur und die Figuren. Erst danach achtest du auf Wortwiederholungen, passende Verben, Bandwurmsätze und anderes Getier.

Los geht's!



Struktur:

Überprüfe die Gesamtstruktur deines Textes: Gibt es eine klare **Einleitung**, einen spannenden **Höhepunkt** und eine befriedigende **Auflösung**?

Sind die Kapitel oder Abschnitte logisch angeordnet und fließen sie gut ineinander? Achte auch auf die zeitliche Abfolge der Ereignisse.

Figuren:

Sind deine Hauptfiguren gut entwickelt und dreidimensional? Haben sie eigene Motivationen, Ziele und Hintergründe? Achte auch auf Merkmale wie Augenfarben – die ändern sich in Manuskripten überraschend häufig und das ohne farbige Kontaktlinsen.

Achte darauf, dass die Figuren konsistent handeln und sich entwickeln. Gibt es eine erkennbare Charakterentwicklung? Was muss die Figur lernen, um ihr Ziel zu erreichen?

Wie sprechen deine Figuren? Klingen sie alle gleich? Die Großmutter verwendet andere Ausdrücke, als ihre 15-Jährige Enkeltochter und die taffe Ermittlerin anders als ihr Kollege, der nur noch die Tage bis zur Rente zählt.

Spannungsaufbau:

Gibt es ausreichend Spannung, um den Leser zu fesseln? Hast du einen Höhepunkt, Wendepunkte und überraschende Ereignisse eingebaut?

Auch wenn du Bauchschreiber bist, sieh dir gern ein Plotmodell an und vergleiche.

Vom Spannungsaufbau in seiner Gesamtheit kommen wir zum:

Szenenaufbau:

Jede Szene ist wie ein neues Bühnenbild. Beantworte zu Beginn die W-Fragen. Wer? Was? Wo? Wann? So sind die Lesenden sofort orientiert.

Szenen sollten einen klaren Zweck haben und zur Handlung beitragen. Stelle sicher, dass jede Szene relevant ist und die Geschichte vorantreibt.

Prüfe, ob die Beschreibungen und Dialoge in den Szenen lebendig und gut verständlich sind. Auch Dialoge sollen die Handlung voranbringen. Sie dienen keinem Selbstzweck.

Füllwörter und Adjektive:

Suche nach überflüssigen Wörtern oder Phrasen, die den Text unnötig aufblähen. Entferne Füllwörter wie: **eigentlich, irgendwie, einfach, sozusagen, vielleicht, doch, ganz, sehr, ziemlich, wirklich usw.**

Adjektive sind nicht grundsätzlich verkehrt. Oft gibt es aber **treffende Verben**.

Jemand, der sehr leise geht, der schleicht.

Jemand, der sehr leise redet, der flüstert.

Der rosarote, warme und kuschelige Wollpullover ist zu viel.
Entscheide dich für **ein treffendes Attribut**.

Lieblingswörter:

Wir alle haben sie und manche Schreibprogramme können sie dir sogar anzeigen. Suche nach diesen Wörtern oder Ausdrücken, die du häufig verwendest.

Variiere deinen Wortschatz, um Wiederholungen zu vermeiden und den Text lebendiger zu gestalten.

Vergewissere dich, dass die Sätze gut lesbar sind (Bandwurmsätze, Nominalstil, Fremdwörter).

Rechtschreibung:

Achte auf Rechtschreibfehler, Tippfehler und grammatikalische Fehler. Nutze eine **Rechtschreibprüfung** oder bitte jemanden, deinen Text zu überprüfen.

Duden-Mentor und LanguageTool sind hilfreiche Webseiten.

Eine häufige Fehlerquelle ist auch die **Zeichensetzung in Dialogen**.

»Ich gehe«, sagte sie. (kein Satzpunkt)

»Ich gehe!«, rief sie.

»Kommst du mit?«, fragte sie.

Zeitmanagement:

Plane ausreichend Zeit für die Überarbeitung deines Textes ein. Gehe den Text mehrmals durch, um alle oben genannten Aspekte zu überprüfen und zu verbessern.

Du kannst eine Liste führen, eine App oder eine Tabelle benutzen, in der du jeden Tag deinen Fortschritt einträgst. Nimm dir z. B. jeden Tag 10 Seiten vor, die du überarbeiten möchtest. So machst du deine Arbeit und die kleinen Erfolge sichtbar.

Testleser:

Hole dir Feedback von anderen Lesern oder anderen Autoren ein, um eine objektive Meinung und Verbesserungsvorschläge zu erhalten. Arbeite die Vorschläge ein.

Natürlich kannst du jetzt noch einmal eine Testleserrunde starten. Die Anmerkungen einarbeiten und dann noch mal und noch mal ...



Stopp!



Geschafft!

Herzlichen Glückwunsch! Du kannst wirklich stolz auf dich sein. Dein Manuskript ist jetzt so gut, wie es zu diesem Zeitpunkt sein kann und du bist deinem Buchtraum ein großes Stück näher gekommen. Zeit, loszulassen und es ins Lektorat zu geben.

Es ist ganz normal, dass du dich und dein Schreibhandwerk weiterentwickelst. Auch im Lektorat wirst du Neues lernen. Und das kannst du in deinem nächsten Projekt schon umsetzen.



Wenn du Unterstützung für dein Buchprojekt suchst, dann freue ich mich, von dir zu hören. Das Probelektorat erhältst du von mir kostenfrei und unverbindlich .

www.lektoratlutzenberger.de
lektorat@lutzenbergers.net

